

Probleme verlangen Lösungen, Deutschland : "wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden"

Autor(en): **Kohler, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 7-8: **Zivildienst**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probleme verlangen Lösungen

Deutschland

“ WENN ES IHN NICHT GÄBE, MÜSSTE MAN IHN ERFINDEN ”

Sämtliche unserer nachbarländer kennen den zivildienst für militärdienstverweigerer und haben seit längerer oder kürzerer zeit erfahrungen gesammelt. Negative erfahrungen bei einem zivildienst, der den wunschen der militärdienstverweigerer rechnung trägt, sind mir nicht bekannt. Weitaus am verbreitetsten ist der zivildienst in der BRD, wo ca. 30'000 einsatzplätze zur verfügung stehen. Wir werden uns hier deshalb vor allem auf diese erfahrungen beschränken.

Gemäss bundesdeutschem gesetz müssen zivildienstleistende (ZDL) vorrangig im sozialen bereich eingesetzt werden. Somit finden wir ZDL in spitälern, beim krankentransport, unfallrettungsdienst, in altersheimen, kinderheimen, jugendzentren, pfarreien, heimen für behinderte, bei speziellen taxidiensten für alte und behinderte, um nur ein paar wenige beispiele zu nennen.

Die ZDL gehen normalerweise den voll ausgebildeten kräften zur hand. In heimen mit geistig behinderten kindern etwa helfen sie beim ankleiden, beim frühstück, betreuen die kinder in der freizeit usw.

Oder nehmen wir Frankfurt am Main. Eines der einsatzgebiete für ZDL bildet der staatliche dienst: "essen auf rädern". AHV- und IV-berechtigte können sich bei einer zentralen stelle melden, damit ihnen täglich über mittag von ZDL's eine warme mahlzeit gebracht wird. Daneben stehen sie auch für weitere besorgungen zur verfügung, welche die leute sonst nicht mehr ausführen können. Damit wird ermöglicht, dass viele leute in ihrer gewohnten umgebung weiter leben können und nicht in ein altersheim oder ein heim für behinderte ziehen müssen.

Eine einsatzform, welche viele ZDL's besonders schätzen ist der "Soziale Friedensdienst". Bei dieser dienstform erhalten alle ZDL's, die bei kirchlichen institutionen einer stadt arbeiten die gelegenheit, einen halben tag pro woche fragen nachzugehen, welche sie besonders interessieren, wie "friedenssicherung ohne waffen", "abrüstung", "gewaltlosigkeit".

In der BRD hat jeder ZDL grundsätzlich anrecht auf eine ausbildung zu seinem dienst, der heute noch 15 monate dauert, in zukunft, nach wegfall der heute noch praktizierten gewissensprüfung (gewissensinquisition sagen einige), jedoch 18 monate lang sein wird. Die ausbildung sichern neben den wohlfahrtsverbän-

den zwei staatliche zivildienstschulen. Leider erhalten lange nicht alle ZDL eine ausreichende ausbildung, da die institutionen sie nicht dazu freistellen.

Die psychische belastung für einen ZDL ist erfahrungsgemäss höher als die eines soldaten. Diese meinung wird sogar im bundesamt für den zivildienst unumwunden zugegeben. Deshalb haben die ZDL im modell sozialer friedensdienst auch die möglichkeit mit beratern zu sprechen. Von drückebergern kann keine rede sein.

Wie wichtig der zivildienst für das gesamte sozialwesen in der BRD ist (grosse krankenhäuser beschäftigen bis zu 100 ZDL und mehr), illustriert vielleicht nichts so gut wie folgende tatsache: Wenn sämtliche ZDL, welche im unfallrettungsdienst arbeiten sofort abgezogen würden, würde dieser dienst in einzelnen bundesländern vollständig zusammenbrechen. Nach einem verkehrsunfall wäre also niemand da, der die verletzten bergen würde . . .

Anton Kohler

*
* *Im weltdurchschnitt geben die regierungen jährlich 12'330 dollar pro* *
* *soldat und 129 dollar pro schulkind aus. (95 mal mehr!).* *
*

*
* *Militärische forschung und entwicklung nehmen nahezu die hälfte der wis-* *
* *senschaftlichen und technischen arbeitskräfte in anspruch, nämlich* *
* *400'000 wissenschaftler und ingenieure. Diese forschung kostet 25 milliar-* *
* *den dollar, das 4-fache der summe, die für medizinische forschung aufge-* *
* *wendet wird.* *
*
* *Im jahre 1976 hat die welt ungefähr 334 milliarden dollar für kriegsmate-* *
* *rial verwendet, 30 mal mehr als um die jahrhundertwende.* *
*

Schweiz

"... NICHT DIE NÖTIGE CHARAKTERLICHE REIFE"

Im zusammenhang mit der Münchensteiner-Zivildienst-Initiative fragte die expertenkommission des EMD verschiedene gremien an, ob sie den einsatz von zivildienstpflichtigen in spitälern, anstalten, invaliden- und pflegeheimen für angebracht halten. Die Schweizerische Landeskongress für Sozial-